



Propaganda stört den Frieden. Und zwar gewaltig!

Willkommen zur vierten Ausgabe von Friedensbildung AKTUELL! Mehrmals jährlich gibt diese Handreichung Hinweise und Anregungen zur Friedensbildung an Schulen. Dabei werden aktuelle Diskussionen aufgegriffen und mit bewährten friedenspädagogischen Methoden kombiniert. Im Jahr 2018 wird an das Ende des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren erinnert. Die Rolle von Propaganda in Kriegen ist auch 100 Jahre später noch aktuell.

Fehlinformationen, Angsterzeugung und die Konstruktion von Feindbildern werden gezielt eingesetzt, um politische Botschaften von Hass und Ausgrenzung zu verbreiten und Menschen gegeneinander aufzubringen. Die dabei eingesetzten Methoden weisen Merkmale von Propaganda auf. Tatsächlich ist der Propagandabegriff zunehmend in den Medien präsent. Angesichts dieser Entwicklungen zeigt sich die Notwendigkeit, ein Bewusstsein für die Ziele und Methoden von Propaganda bei Schüler*innen zu schaffen, sie zu sensibilisieren und in die Lage zu versetzen, Propaganda zu erkennen und darauf angemessen zu reagieren. Grundlage dafür ist nicht nur Fachwissen, sondern auch der bewusste Umgang mit Nachrichten und Medien. Hier setzt Friedensbildung an, indem sie die Kompetenzen von Schüler*innen stärkt, Informationen zu hinterfragen und zu bewerten, damit sie nicht einfach „mitmachen“, wenn zu Hass oder gar Gewalt gegen Menschen aufgerufen wird. Sich Propaganda zu widersetzen und Alternativen zu Gewalt und Krieg zu entwickeln, sind Fähigkeiten, die durch Friedensbildung geschult werden.

Die Weltkriege

Im Vor- und Verlauf des Ersten und Zweiten Weltkrieges wurde Propaganda eingesetzt, um die Bevölkerung von der Notwendigkeit dieser Kriege zu überzeugen. Insbesondere der Erste Weltkrieg gilt als Paradebeispiel für Kriegspropaganda. Kinder und Jugendliche spielten als Zielgruppe eine wichtige Rolle – im Schulunterricht und über Brett- und Gesellschaftsspiele wurden propagandistische Botschaften wie selbstverständlich verbreitet. Es kam zu einer „Verführung



Quelle: Bibliothek für Zeitgeschichte

der Jugend zum Krieg“ – wie es der Tübinger Historiker und Pädagoge Professor Ulrich Herrmann ausdrückt.

Im Jahr 2018 liegt das Ende des Ersten Weltkrieges genau 100 Jahre zurück. Dies nimmt die Servicestelle Friedensbildung zum Anlass, die Frage zu stellen, was aus historischer Perspektive für den Umgang mit aktuellen Formen von Propaganda gelernt werden kann und muss. Die Beschäftigung mit Propaganda und ihren Auswirkungen ist nicht nur im Geschichtsunterricht relevant, sondern bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte auch in anderen Fächern. Diese Handreichung bietet einen Einstieg in das Thema und zeigt Möglichkeiten auf, die Dekonstruktion von Propaganda und die sich daraus ergebenden Handlungsmöglichkeiten in verschiedenen Unterrichtsfächern zu thematisieren.

Auf Seite 4 dieser Handreichung finden Sie Literaturhinweise und weitere themenrelevante Tipps.

Mögliche Bildungsplanbezüge (BP)

BP 2004 – Realschule: G, Kl. 6/8/10, 4. Kriege – Gewaltsame Austragung von Konflikten zwischen Staaten; Allg. bildn. Gym.: G, Kl. 8, 3. Kaiserreich, Imperialismus und Erster Weltkrieg; **BP 2012** – Werkrealschule: D, Kl. 7/8/9, 3. Lesen/Umgang mit Texten und Medien; **BP 2016** – Allg. bildn. Gym.: D, Kl. 9/10, 3.4.1.3 Medien; Oberst. Gemeinschaftsschulen: GK, Kl. 11, 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland

Nächste Ausgabe **ABO**

Friedensbildung
AKTUELL

Unterrichtsideen für die Schule

Thema:
Demokratie und
Frieden





Kriegspropaganda im Kaiserreich

Durch Kriegspropaganda in Büchern, Spielen und in der Schule wurden Kinder und Jugendliche vor dem Ersten Weltkrieg für Krieg begeistert. Auch wenn sich seitdem vieles verändert hat, arbeitet Propaganda noch immer mit vergleichbaren Methoden und Zielen – welche sind das?

„Von den deutschen Einigungskriegen im 19. Jahrhundert bis zum Kriegsende 1945 wurden in Deutschland viele Generationen – Männer, Frauen und Kinder – einer staatlich organisierten Erziehung zum Krieg ausgesetzt, dies nicht nur beim Militär, sondern auf allen Ebenen des Erziehungs- und Bildungswesens. [...] Das Sterben im Krieg wurde als Heldentod verklärt. Davon zeugen noch heute unzählige Kriegerdenkmäler mit der Inschrift „Unseren Helden“ auf den Friedhöfen unserer Städte und Gemeinden.“

Prof. Dr. Wolfram Wette in Meisch/Jäger/Nielebock (2018): Erziehung zur Friedensliebe, S. 167



Interviewsequenz mit Prof. Dr. Wolfram Wette

M1 – Schulklasse in Matrosenanzügen um 1900



Quelle: Landesmedienzentrum

M2 – Schützengraben



Quelle: Bibliothek für Zeitgeschichte

*Im Schützengraben ist es fein, kein Feind kommt hier so leicht hinein!
Nur eine Frage schafft uns Plagen: Was wird die Mutter dazu sagen!*

M3 – Die Schule als Ort der Propaganda

Themen für den Besinnungsaufsatz ab 1890:

- „Auch der Krieg hat sein Gutes“
- „Welche Güter sind es wert, dass wir für sie das Leben einsetzen?“
- „Heldentum im Krieg und im Frieden“
- „Der Tod hat eine reinigende Kraft“

Prof. Dr. Ulrich Herrmann in Meisch/Jäger/Nielebock (2018): Erziehung zur Friedensliebe, S. 119



Interviewsequenz mit Prof. Dr. Ulrich Herrmann

M4 – Wie arbeitet Propaganda?

Methoden der Kriegspropaganda (vgl. BpB 2011)

- Angsterzeugung / Aufbau von Feindbildern
- Ästhetisierung / Schönmalerei von Krieg
- Zensur
- Steuerung von Gefühlen
- Lüge und Täuschung
- Unterdrückung anderer Sichtweisen
- ...
- ...



Artikel der BpB

Aufgabe 1 – Kriegspropaganda und Schule

- Beschreibe die Bilder M1 und M2. Arbeite anhand der Methoden der Kriegspropaganda (M4) heraus, warum es sich dabei um Kriegspropaganda handelt.
- Handelt es sich auch bei den Aufsatzthemen aus M3 um Propaganda? Begründe deine Entscheidung.
- Erkläre inwiefern Schule ein wichtiger Ort für Kriegspropaganda im Kaiserreich war.
- Erkennst du in M1, M2 und M3 weitere Methoden für Kriegspropaganda? Ergänze die Liste M4.
- Recherchiere weitere Beispiele für Propaganda aus anderen Epochen (Zweiter Weltkrieg, DDR,...) oder auch aus anderen Ländern, die du kennst.

Zusatzaufgabe

- Auf dieser Seite hast du Beispiele für Methoden der Kriegspropaganda kennengelernt. Welche Methoden würdest du anwenden, um dich für Frieden stark zu machen?



Propaganda oder Werbung – Worin liegt der Unterschied?

Systematische Beeinflussung unseres Denken und Handelns durch Bilder, Nachrichten, Berichte und Werbung findet ständig und immer in unserem Alltag statt. Wir werden für Dinge begeistert und richten unser Handeln danach aus. Doch was ist, wenn politische Werbung zu Hass und Gewalt aufruft? Dann sprechen wir von Propaganda. Woran erkennen wir sie und wie können wir darauf reagieren?

M 5 – Zitate – Propaganda heißt Werbung...?!

„Propaganda heißt Werbung – sie umfasst sämtliche systematische Versuche, die öffentliche Meinung zugunsten politischer, weltanschaulicher, wirtschaftlicher Ziele zu beeinflussen.“

Susanne Jaeger in Sommer/Fuchs (2004): Krieg und Frieden, S. 317

Verführung zu Gewalt im Ersten Weltkrieg

„[...] dass die Verführung darin besteht, einen verbrecherischen Zweck zu verfolgen. Die Methoden der Begeisterung und die Kniffs, wie man die jungen Leute erreicht, die sind eigentlich die gleichen, denn wir reagieren als Menschen auf dieselben Impulse immer nur auf eine Weise. Nur die Ziele sind das verbrecherische dabei gewesen, bei dieser Verführung.“

Zitat Prof. Dr. Ulrich Herrmann, Interview vom 15.02.2018

„Bei der Abwägung, was wahr und was effizient ist, entscheidet sich die Propaganda immer für die Effizienz. Das ist auch der Unterschied zur Werbung. Die darf von der Wahrheit nicht zu weit entfernt sein, sonst kaufen die Konsumenten ein Produkt nur einmal. Dagegen muss sich die politische Werbung um die Wahrheit ihrer Botschaft nicht so sehr kümmern, weil das Einlösen der Versprechen in weiter Zukunft liegen kann oder womöglich gar nicht stattfindet.“

Rainer Gries in BpB fluter Nr. 63, S. 12

M6 – Unterschiede zwischen Propaganda und Werbung

	WERBUNG	PROPAGANDA
Ziel		
Zielgruppe		
Gegenstand/Objekt/Inhalt		
Strategie		
...		

Aufgabe 2 – Propaganda stört den Frieden. Und zwar gewaltig! Was können wir dagegen tun?

„...die Methoden sind die gleichen, nur die Ziele sind verbrecherisch.“ – Prof. Dr. Ulrich Herrmann

Propaganda wird oft über Medien verbreitet – sie nutzt Videos, Plakate, Artikel, Bilder usw., um möglichst viele Menschen zu erreichen. Diese Medien können aber genauso dafür eingesetzt werden, über Propaganda aufzuklären und ihr entgegenzuwirken.

Gestaltet in Kleingruppen ein Medium eurer Wahl (z. B. Videobeitrag, (Info-)Plakat, Blogbeitrag, Bildstrecke), um andere darüber zu informieren, was Propaganda ist, mit welchen Methoden sie arbeitet und woran man sie erkennt.

Aufgabe 3 – Werbung / Propaganda

- Wähle ein Beispiel für Werbung aus, das du innerhalb der letzten Woche gesehen hast. Arbeite anhand dieses Beispiels heraus, was Werbung ausmacht. Trage deine Ergebnisse in die entsprechende Spalte der Tabelle M6 ein. Zeichne diese Tabelle ggf. ab und ergänze sie.
- Ergänze anhand der Informationen aus M1 bis M4 die fehlenden Angaben zu Propaganda in M6.
- Arbeite anhand von M5 und M6 die Unterschiede zwischen Werbung und Propaganda heraus.
- Wo begegnet dir der Begriff „Propaganda“ im Alltag (z. B. Nachrichten, Videos, Sprichwörter)? Suche ein Beispiel und begründe, weshalb der Begriff gerechtfertigt ist oder auch nicht.

Podcast zur Geschichte



Was war? Was wird? Frauenwahlrecht, Matrosenaufstand oder Völkerbund. Diskussionen aus der Geschichtswissenschaft spannend erzählt in Interviews mit Expertinnen und Experten.

Ein Podcast des

Verband der Geschichtslehrerinnen und -lehrer Deutschlands e.V.



Schulprojekt für Medienkompetenz

Durch die gezielte Verbreitung von Fake News und das Negieren erwiesener Fakten durch Regierende und Populisten hat die Desinformation dramatisch zugenommen. Jede demokratische Gesellschaft braucht eine funktionierende Öffentlichkeit, sonst ist die freie Meinungsbildung nicht mehr gewährleistet.

Die Lernplattform Reporterfabrik will mit ihrem Projekt „Reporter4You“ helfen, die Medien- und Nachrichtenkompetenz zu qualifizieren: Sie vermittelt journalistisches Wissen und Handwerk an Schülerinnen und Schüler, sie macht die Arbeit der klassischen und sozialen Medien durchschaubar und Versuche der Desinformation erkennbar.

Jeder Mensch muss heutzutage befähigt werden, sich selbst bereits in der Schule ein Bild zu machen vom Abbild der Welt in den Medien.



Erklärfilm „Fake News“



Über soziale Netzwerke sind Kinder und Jugendliche früh mit Bildern und Meldungen konfrontiert, die Angst hervorrufen können. Es fällt schwer Meinungen von Meldungen, Gerüchte von Fakten zu unterscheiden. Dadurch gelingt es Verschwörungstheoretiker*innen und Extremist*innen, Medien für ihre Sache zu instrumentalisieren, Angst zu schüren oder Jugendliche sogar zu radikalisieren.

Das Modellprojekt Streitkultur 3.0 der Berghof Foundation bereitet diese Themen dialogorientiert auf. Als Ergebnis entstanden Lernmedien wie z.B. dieser Erklärfilm zu „Fake News“.



Redaktion Servicestelle Friedensbildung

Claudia Möller, Servicestelle Friedensbildung

Cassandra Schützko, Berghof Foundation

Marilena Müller, ehem. Praktikantin,
Servicestelle Friedensbildung

Über die Servicestelle Friedensbildung

Die Servicestelle Friedensbildung wurde im August 2015 bei der Landeszentrale für politische Bildung (LpB) Baden-Württemberg eingerichtet. Grundlage ist die »Gemeinsame Erklärung zur Stärkung der Friedensbildung in den baden-württembergischen Schulen«. Diese wurde am 30. Oktober 2014 vom Kultusministerium Baden-Württemberg zusammen mit 17 zivilgesellschaftlichen Organisationen aus den Bereichen Kirche, Gewerkschaft, Jugendarbeit, Friedensbewegung und -pädagogik unterzeichnet.

Aufgabe der Servicestelle ist es, Friedensbildung fächer- und schulartübergreifend in den Bildungsplänen und mit Angeboten vor Ort in den Schulen zu stärken. Hierzu stellt sie Unterrichtshilfen, -vorschläge und -anregungen in gedruckter und digitaler Form bereit, bietet Lehrkräftefortbildungen an sowie unterschiedliche Veranstaltungsformate zur Durchführung mit Schüler*innen. Darüber hinaus berät und unterstützt sie Lehrer*innen hinsichtlich aller Themen rund um Friedensbildung und vermittelt Kontakte zu Netzwerkpartner*innen.

Kontakt

Servicestelle Friedensbildung Baden-Württemberg
Landeszentrale für politische Bildung
Tagungszentrum »Haus auf der Alb«
Hanner Steige 1 · 72574 Bad Urach
Tel.: +49-(0)7125-152-135
E-Mail: info@friedensbildung-bw.de
www.friedensbildung-bw.de

Gemeinsame Träger der Servicestelle sind die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB), die Berghof Foundation und das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg.